

Abonnementspreise: In ganzen deutschen Reichs; Jährlich 4 Thlr. ...

Dresdner Journal

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ...

Verantwortlicher Redacteur: Commissionär J. G. Hartmann in Dresden.

Für den Monat December

werden Nachbestellungen auf das 'Dresdner Journal' angenommen für auswärts bei allen Postanstalten, für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition, für Dresden rechts der Elbe in der Bach'schen Buchhandlung (Hauptstraße 22).

Für die Weihnachtszeit

finden Inserate aller Art im 'Dresdner Journ.' eine sehr geeignete Verbreitung. Die Insertionsgebühren werden im Inseratentheil mit 2 Ngr. für die gefaltene Zeile oder deren Raum berechnet; für Inserate unter der Rubrik 'Eingekanntes' sind die Insertionsgebühren auf 5 Ngr. pro Zeile festgesetzt.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 23. November. Se. Majestät der König haben dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Niederländischen Hofe, Sirlichen Geheimen Rathe und Kammerherrn von Fabrice die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des demselben von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande verliehenen Großkreuzes des Königlich Niederländischen Löwenordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Dresden, 26. November. Se. Majestät der König haben den Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn von Fabrice zu Allerhöchster Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen zu München, Stuttgart und Darmstadt allergnädigst zu ernennen geruht.

Dresden, 27. November. Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Kammerer und Oberhofmeister von Kattichau das von Sr. Heiligkeit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ihm verliehene Kommando erster Klasse des Herzoglich-Sachsen-Erbsächsischen Hausordens annehme und trage.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin, München, Dessau, Paris, St. Gallen, Madrid, London, Konstantinopel, Bukarest, Buenos-Aires.) Dresdner Nachrichten. Provinzial-Nachrichten. (Weißau, Schneeberg, Froberg.) Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Eingekanntes. Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

Beilage.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 27. November.) Vorkennzeichen. Inserate. Telegraphische Bitterungsberichte.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

K. Hoftheater. — Altstadt. — Am 27. November 'Hiesico', Trauerspiel in fünf Acten von Schiller. (Neu einstudirt.)

Für diese erste Aufführung nach der neuen Einstudirung des ewig jugendlichen Wertes, das bald eine Wiederholung und Darstellung zu ermäßigten Preisen finden wird, seien nur wenige Andeutungen gegeben.

Die beiden weiblichen Partien, die Leonore (Fr. Ulrich) und die Julia Imperiali (Fr. Davenport), empfehlen sich im neuen Arrangement durch die vollkommene Richtigkeit ihrer Wirkung.

In der Leonore ist es zur größeren Hebung dieser, im Ganzen vorzüglichen Repräsentation notwendig, in den ersten, nur innerlich erregten Scenen die Declamation mehr zu wässigen und nicht so künstlich durch das Sichen aller Sinnenorgane zu tragen.

Fr. Davenport hat als stolze Nivalin der Leonore ihre demüthigende Attacke gegen dieselbe seiner zu accentuiren. Der junge, mit der Welt unbekannt Dichter schildert hier eine Brutalität, die auch in den gesellschaftlichen Formen der altitalienischen Aristokratie nicht zu Hause war; es ist daher eine Widerung von Seiten der Darstellungskunst zu fordern.

Herr Jaffé gab den Worten. Diese Leistung war noch größtentheils geschmackvoll überladen durch genaue Nachahmung in Bewegung und Gebahren des Racentopus. Haltung und Gang Hassan's befanden sich

Telegraphische Nachrichten.

Saar, Freitag, 27. November, Abends. (W. T. B.) Der vor längerer Zeit in der Zweiten Kammer gestellte Antrag der Deputirten von Gd und Breidus, die Regierung anzufragen, auf die Schlichtung der internationalen Differenzen durch schiedsrichterliche Austräge hinzuwirken, wurde in der heutigen Sitzung mit 35 gegen 20 Stimmen angenommen. Ferner wurde der Etat für das Ministerium des Auswärtigen genehmigt. Im Verlauf der Sitzung wurde auch die vom Journal 'Badeland' in Bezug auf die Verhältnisse der Katholiken veröffentlichte Note erwähnt. Der Minister des Auswärtigen, van der Voos de Willebois, erklärte dabei, daß weder er, noch sein Vorgänger diese Note erlassen habe, was der frühere Minister des Auswärtigen, van de Putte, seinerseits ausdrücklich bestritt.

Kom, Freitag, 27. November, Abends. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat 304 Wahlen, welche bis jetzt vom Ausschuss geprüft und in Ordnung befunden worden sind, als gültig anerkannt. Ministerpräsident Mingetti hat den Vorschlag über den Staatshaushalt pro 1875 der Kammer bereits vorgelegt. Die vorgestern gewählten, der Rechten angehörigen 6 Schriftführer der Kammer haben infolge des Umfandes, daß die gestern gewählten, der Linken angehörigen Deputirten Farini und Graivina die Wahl ablehnten, nunmehr ebenfalls ihre Stellen niedergelegt. Die Kammer beschloß, am nächsten Montag eine Neuwahl aller Schriftführer vorzunehmen.

Bukares, Freitag, 27. November, Nachmittags. (W. T. B.) Der Fürst hat heute die Kammer in Person eröffnet.

Zu der Thronrede wird mit besonderer Befriedigung des guten Einvernehmens gedacht, welches schon seit längerer Zeit zwischen der Regierung und der Volksvertretung bestehe; ebenso wird auf die freundlichen Beziehungen hingewiesen, die Rumänien mit den auswärtigen Mächten unterhalte und die als eine natürliche Folge der von ihm in Betracht gezogenen, auf Achtung des Rechts und der Verträge beruhenden Politik zu betrachten seien. Als Vorlagen werden unter anderem angeklagt ein Gesetz über die Rekrutierung, ein Bergbau- und Forstgesetz, ein Unterrichtsgesetz. Die Rede schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Kammer die Regierung auf dem von dieser eingeschlagenen Wege des Fortschritts unterstützen werde.

Tagesgeschichte.

L. Berlin, 27. November. Die erste Lesung der Justizgesetzentwürfe wurde in der heutigen Sitzung des Reichstags zu Ende geführt. Der Entwurf der Civilproceßordnung, welcher allein noch zur Beratung stand, veranlaßte nur eine kurze Discussion, an welcher sich die Abg. Dr. v. Lutz, Köppler und Dr. v. Schulte beteiligten. Zum Schluß wurde der die Stellung der Justizgesetzkommision behandelnde Antrag Kaiser fast einstimmig angenommen, nachdem der Präsident des Reichstages demselben die Bereitwilligkeit der verbündeten Regierungen ausgedrückt hatte, dem Antrage zu entsprechen. (Vgl. den Sitzungsbericht in der Beilage.) Die heutige 'D. N. G.' schreibt: Es ist seit dem Reichstagesantritt, resp. des Reichstages, wie wir hören, wiederholt dem Präsidium des Reichstages der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß die Arbeiten des Reichstages so weit gefördert werden mögen, daß sie möglichst bis zum 22. December ihren Abschluß finden könnten, um ein Tag vor das Weihnachtstfest hinaus sichtlich zu vermeiden und dem preussischen Landtage, der dann mit dem neuen Jahre einberufen werden würde, für seine zahlreichen und umfangreichen Arbeiten das Feld der parlamentarischen

Debatte allein zu überlassen. So wenig man nun allerdings in den Abgeordnetenkreisen die Hoffnung hegt, bis zu dem angegebenen Zeitraume die zahlreichen noch vorliegenden Gesetzentwürfe u. s. w. durchberathen zu können, so hören wir, daß Präsident v. Forstnerbed versuchen wird, nach Möglichkeit diesem Wunsch des Reichstages zu entsprechen, um mit Ausbuchtung aller Kraft der Mitglieder des Reichstages zu erledigen, was bis dahin zu erledigen geht. Nicht allein werden fast täglich Tagesordnungen vorkommen, sondern man wird auch noch Abendordnungen so viel als möglich zu Hilfe nehmen. Am Donnerstag der nächsten Woche werden die Debatten über den Reichshaushaltsetat pro 1875 ihren Anfang nehmen und dann unangefochten die Specialbudgets bis zur Beendigung der zweiten Lesung des Etats fortgeführt werden. Nur die Mittwoche werden davon eine Ausnahme machen, um an ihnen die Anträge der Mitglieder, Petitionenberichte u. s. w. zur Beratung zu bringen. Ob es auf diese Weise gelingen wird, sämtliche Vorlagen zu erledigen, wird abzuwarten sein; unter den Abgeordneten findet man sehr wenig Glauben dafür, selbst unter der Voraussetzung, daß das Bankfest in der Commission begraben bleibt, resp. von der Reichsregierung für diese Session zurückgezogen wird. Man glaubt vielmehr, daß, wenn die Reichsregierung darauf bestehen bleibt, die gegenwärtige Session mit dem 22. December zu schließen, dann mehrere Vorlagen ihre Erledigung in dieser Session nicht mehr finden würden. Als solche bezeichnet man namentlich das Gesetz über den Rechnungshof, für welches man auch in dieser Session wieder fürchtet, daß es, wie in den früheren, nicht mehr perfect werde, weil die Ansichten der Regierung und diejenigen der Commission in mehreren vorragenden Punkten noch immer weit auseinander gehen. — Die Budgetcommission ist heute die Beratungen des Militäretats fort, bei denen es sich größtentheils um Specialitäten der Militärverwaltung handelte und wobei namentlich die württembergische Militärverwaltung zu einer längeren Debatte Veranlassung gab. Einige Abteilungen in den Specialitäten des württembergischen Armeeetats fanden die Zustimmung der Majorität, jedoch sind dieselben von keinem allgemeinen Interesse, umso mehr, als die Debatte bei der Beratung im Plenum sich nochmals wiederholen dürfte. — Die vereinigte Ausschüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen und für Schlag-Verordnungen traten heute im Reichstagsgebäude zusammen. Später fand eine Sitzung des Ausschusses für Gleichverordnungen statt. — In dem gestrigen Dinner Sr. Durchlaucht des Fürsten Reichstanzler hatten die Mitglieder des Bundesrats die Einladungen erhalten. Es nahmen daran Theil die königl. preussischen Staatsminister v. Kamke und Dr. Achenbach, der königlich bayerische Staatsminister v. Häufige, die königlich sächsischen Staatsminister Aehren und v. Fabrice, der königlich württembergische Staatsminister v. Wittmann, der großherzoglich badenische Staatsminister v. Freyberg, der königlich württembergische Gesandte Freiherr v. Spitzberg, der großherzoglich mecklenburgische Legationsrath v. Bülow, der herzoglich braunschweigische Wirkl. Geh. Rath v. Liebe, der herzoglich anhaltische Staatsminister v. Lorich, der Bürgermeister von Bremen Dr. Oldewiese, der hannoversche Ministerpräsident Dr. Krüger, der kgl. bayerische Ministerialrath v. Riedel, der kgl. bayer. Oberst des Generalstabes Fries, der kgl. sächsische Major Ober v. d. Planiß, der kgl. württembergische Oberst v. Haber du Haun, der kgl. württembergische Obersteuerath v. Winterstein, der großherzoglich heffische Ministerialrath Dr. Reichardt, der großherzoglich mecklenburgische Oberzolldirector Oldenburg. Außer den Herren vom Bundesrat waren geladen: der königl. Polizeipräsident v. Wabbel, der geh. Oberregierungsrath Dr. Michaelis, der geh. Regierungsrath Starke und Graf Wendt zu Eulenburg. — Wie die 'N. P. Z.' erzählt, hat heute Vormittag die erste Abtheilung des Reichstages nach mehrstündiger erregter Debatte beschlossen, die Wahl des Abg. Grafen v. Moltke für gültig zu erklären. Ein

Antrag auf Beauftragung der Wahl wurde mit 23 gegen 11 Stimmen abgelehnt, die Gültigkeitserklärung sprach die Abtheilung mit 20 gegen 14 Stimmen aus. — Wie verlautet, wird Sr. k. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland auf seiner Rückreise von Paris nach St. Petersburg am Sonntag den 29. d. Abends durch Berlin passiren. — Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Perponcher, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten, während dessen Legationssecretär Stumm die Geschäfte der Gesandtschaft führt.

München, 27. November. Ein Telegramm des 'N. G.' meldet nachstehende Beurtheilungen in Preßangelegenheiten: Der Verleger der 'Neuen freien Volkszeitung', Wacker, wurde vom Schwurgerichte zu einer 10monatigen Gefängnisstrafe, der Redacteur des gleichen Blattes, Kessinger, zu 1jähriger Gefängnisstrafe und 75 Tagen Haft, und Wackerpeter, ebenfalls eine Zeit lang Redacteur der 'N. fr. Volksz.', zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Drucker des Blattes, Buchdruckermeister Hill, wurde freigesprochen. Die Anklage war wegen Beleidigungen, bez. wegen falschlicher Beleidigungen, verübt durch die Presse, gestellt.

Dessau, 25. November. Nach der 'Göt. Z.' wird demnächst die herzogliche Regierung, Abtheilung für die Finanzen, als Oberbehörde zu bestehen aufhören, um als 'herzogliche Finanzdirection' eine Unterabtheilung des Staatsministeriums zu bilden.

Paris, 26. November. Man fragt sich mit steigender Ungeduld, welche Haltung die Regierung bei dem Wiederzusammentreten der Nationalversammlung einnehmen wird. In dem gestrigen Ministerrathe, der ungewöhnlich lange dauerte, soll über diese Frage verhandelt worden sein und, wie 'la Presse' erzählt, der Herzog Dejazet von ihm ausgearbeiteten Entwurf einer Beschlusse vorgelassen haben. Die 'France', welche sich auf ihre Informationen viel zu Gute thut, seit Emilie Girardin die Zeitung derselben übernommen hat, will sogar im Einzelnen von dem Verlauf des Beschlusses unterrichtet sein, doch verzichtet wir auf die Wiederholung dieser Details, bis zuverlässigere Nachrichten über die Entscheidungen der Regierung vorliegen. — Die Fraktionsversammlungen nehmen ihren Fortgang. In der Versammlung der Linken, welche gestern unter J. Simon's Vorsitz gehalten wurde, waren nur etwa 50 Mitglieder erschienen. Man erkannte die Nothwendigkeit an, die Regierung über ihr Verhalten während der Ferien zu interpelliren, verwarf aber alles Andern bis zu einer Versammlung, die nächsten Sonntag, am Vorabend der Session, stattfinden soll. Die gemäßigten Rechte hat gestern gar keine Anwesenheit gehalten; man wollte erst abwarten, was die Linken thun werde. Dagegen hat der Herzog v. Audiffret-Pasquier am morgen das rechte Centrum berufen. Der 'Revue' glaubt zu wissen, daß der Herzog auf den Vortritt in den Partideberatungen für die Zukunft verzichten will; in den politischen Kreisen verheißt man andererseits, daß d'Audiffret-Pasquier aus 'Neue all' seinen Einfluß anbietet, um eine Verständigung zwischen den Orleanisten und der Fraction Camille Perrier's, seines Schwagers, herbeizuführen. Er geht bekanntlich zu denjenigen Orleanisten, welche aufrichtigen Haß gegen das Kaiserreich empfinden und denen es nicht gleichgültig sein kann, ob die Drohge und de Jouartou fortwähren, mit dem überlängten Erlolge den Bonapartisten in die Hände zu arbeiten. Ohne Zweifel rechnet d'Audiffret-Pasquier in diesem Augenblicke auch darum ganz besonders auf das Gelingen eines Einverständnisses mit dem linken Centrum, weil dessen Mitglieder nach der allgemeinen Ansicht durch den Ausfall der Gemeindevahlen verlegt und allen Aufhebungsplänen entfreundet worden sein sollen. — Das Gesamtresultat der Gemeindevahlen ist noch nicht festzustellen und wird möglicherweise niemals festgestellt werden. Annähernd wird berechnet, daß etwa drei Fünftel derselben republikanisch und zwei Fünftel anti-republikanisch ausgefallen seien. Das Bemerkenswerthe, was wir zu diesem Capitel heute zu erwähnen haben, ist der Rücktritt einer großen Zahl von Vätern.

hinsichtlich der Regirung, Dr. Kammermusik Bickmann ertrante in seiner Mitwirkung durch treffliche Cantilenaausführung und Tenorstimme. In der bekannten, Stradella zugeschriebenen Kirchenarie überraschte Dr. A. v. Krieger durch seine langvolle, wohl durchgebildete Tenorstimme und durch einen, mit seinem württembergischen Beherrschung behandelten ausdrucksvollen Vortrag. Einen hochwillkommenen wahrhaften Genuß bot die I. Kammerängerin Frau Harde-Rey durch ihre Unterstützung des Concerts. Dr. Schönheit und edle Kraft ihrer Stimme, die Wärme, einfache Größe und Noblesse ihres Vortrags wirkten in der Kirchenarie von Alceben und namentlich in 'Ave Maria' Gounod's mit jener unmittellbaren, wohlthuenden und noch ungeschwächten Macht, welche früher von der Bühne herab die Hörer erfasste und entzückte. C. Band.

Dresden. Am 24. November d. J. hat durch den akademischen Rath der hiesigen königl. Akademie der bildenden Künste die Zuerkennung am 15. d. M. zur Erledigung gelangten Stipendiums der Wundt'schen Stiftung nach Abgabe der Aufstellungsbestimmungen an einen der als Bewerber aufgetretenen Waler, Herrn Franz Liebert aus Roggwein, stattgefunden.

In Kunstverein.

Es ist noch unter den gegenwärtigen Ausstellungsobjecten eines plastischen Modells vom Bildhauer Henze in Dresden zu gedenken. Dasselbe stellt einen Entwurf zu einem Siegesdenkmal für Dresden dar.

Das unsere Residenz im Hinblick auf die ruhmreiche sächsische Arme, auf ihr siegreiches Wirken in Kriegen und auf ihre Heidenführer alle Veranlassung hat, sich an der in Deutschland vielfach gepflegten monumentalen Verherrlichung jener großen Zeit zu betheiligen, bedarf weder erörterlicher Erläuterung, noch laudner Phrasen. Doch scheint uns auch für eine andere Ueberzeugung jede Beweisführung überflüssig. Für die nämlich: daß es uns von Witt- und Rachwelt als heilige Pflicht auferlegt werden muß, bei einem so äußerst kostspieligen Unternehmen (für welches die Opfer nur schwer zusammenzubringen sind) mit stiller und ästhetischer Gewissenhaftigkeit darauf zu halten, daß wir nicht gelegentlich das erste Beste, sondern wohl vorbereitet das möglichst beste Denkmal erhalten. Diese unbestreitbaren Forderungen werden noch gesteigert durch die hohe Stellung, welche Dresden in der Kunstwelt und zwar besonders in Bezug auf Bildhauerie einnimmt. Dieser gute Ruf verdient, dem übrigen Deutschland, ja ganz Europa gegenüber, eifersüchtige Wahrung.

Das hiermit nicht betont werden soll, der Künstler für ein derartiges Denkmal werden in Dresden leben oder gar ein geborner Sacke sein, verheißt sich von selbst. Sehr angenehm, wenn es möglich, im Allgemeinen aber ist in der Kunst der patriotische Particularismus das Sterblich für die Kunst, um nicht mehr zu sagen. Dem arglosen Philister darf man die gewaltthätige Freude vergehen, mit welcher er gern 'Unser Herr So und So' sagt. Die kleine Gemeinde der Einheitswollen aber, die in der Kunst sties zu deren Besten die Herrschaft führen und wissen sollte, wie sich nicht immer das Nützliche mit dem Schönen vereinigen läßt, muß es klar fühlen, daß unter der Künstlerchaft jeder bedeutende Herr 'So und So' der 'unfruchtbar' ist, sobald wir ihn für unsere Zwecke productiv beschäftigen;

meistern und Beigeordneten, welche vom Herzog v. Broglie und seinen Nachfolgern infolge des neuen Bürgermeistergesetzes ernannt worden, denen aber ihre Wähler am letzten Sonntag ein glänzendes Misstrauensvotum ausgesprochen haben. So in Havre, Marseille, Perpignan, Amiens, Pau, Bar-le-Duc, Tours, Troyes, Saint-Omer, Clermont-Ferrand, Blois u. s. w. Alle diese Entlassungsgesuche bringen die Regierung in große Verlegenheit. Soll sie nachgeben und die neuen Bürgermeister den neuen Gemeinderäten entnehmen? Soll sie in ihrem bisherigen System beharren und den Gemeinderäten Bürgermeister aufzwingen, von denen dieselben nichts wissen wollen, auf die Gefahr hin, aller Ehren und Eiden Conflicte ausbrechen zu lassen, die nur mit der Auflösung der Gemeinderäte enden können? Soll sie in ihrem bisherigen System beharren und den Gemeinderäten Bürgermeister aufzwingen, von denen dieselben nichts wissen wollen, auf die Gefahr hin, aller Ehren und Eiden Conflicte ausbrechen zu lassen, die nur mit der Auflösung der Gemeinderäte enden können?

Paris, 27. November. (Tel.) Die Antwort des Herzogs Decazes auf das vom spanischen Gesandten überreichte Memorandum um soll, wie die „Agence Havas“ erfährt, dem spanischen Gesandten morgen zugestellt werden. — Der hiesige Municipalrat hat die Vorlage, betreffend die Aufnahme einer Prämien-Anteilnahme von 20 Millionen, angenommen. Die mit 500,000 fr. rückzahlbaren und mit 20 fr. per Jahr verzinlichen Obligationen gelangen binnen 75 Jahren zur Rückzahlung. An Prämien kommen jährlich 100,000 fr. zur Auslosung.

St. Gallen, 27. November. (Tel.) Der Große Rath genehmigt bei der Beratung der Verfassungsrevision den von der Majorität der Commission gestellten Antrag, betreffend die Maßnahmen zur Sicherung der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Derselbe statuiert die freie Ausübung des Gottesdienstes und die Oberaufsicht des Staates über die Religionsgemeinschaften, über die Kirchengüter, die confessionellen Centralfonds und die Wahl der Geistlichen.

Madrid, 26. November. (Tel.) Nach Meldungen, welche der Regierung vom Kriegsgeschwader zugegangen sind, befindet sich Don Carlos in Tolosa (Provinz Guipuzcoa). Unter den Führern der Carlischen Truppen im Norden herrscht vollständige Uneinigkeit. Torrejaron soll die Uebernahme eines Comandos abgelehnt haben und Santa-Cruz wieder mit der Führung von zwei Bataillonen betraut worden sein.

— Die letztere Meldung bestätigt der Correspondent der „Kreuzzeitung“, welcher aus St. Jean-de-Luz vom 25. November folgendes schreibt: Der Präsident scheint sich mit dem Vater Santa-Cruz völlig ausgeeinigt zu haben. Von Neuem ist derselbe zum Brigadier und zum zweiten Commandanten von Guipuzcoa ernannt worden. Seine Persönlichkeit mag allerdings am meisten dazu geeignet sein, in den Reihen der Guipuzcoaner Ordnung und Disziplin aufrecht zu erhalten, wie es denn auch lediglich sein Verdienst war, daß diese Provinz sich Don Carlos unterworfen hat. „Nicht bricht Eisen“, und so kann man auch diesen Schritt des Präsidenten sich erklären, ob auch der ideologische General stets eine gewisse Figur bleiben wird und seine Maßregeln immer den Stempel des religiösen Fanatismus behalten werden.

— Der Carlische General Dorronoro hat sämtlichen Municipalitäten von Guipuzcoa befohlen, den Liberalen eine Contribution von 50 fr. per Kopf aufzulegen. Oben so ist den Carlischen Bewohnern gestattet worden, das Material zum Aufbau ihrer von den Republikanern niedergebrannten Häuser den Vorräthen der Liberalen unentgeltlich zu entnehmen.

— In einer von Carlischer Seite am 27. November in Paris eingelangten Depesche wird angegeben, daß die Carlisten bei dem Angriff auf San Marcial zurückgeworfen worden sind; dagegen wird behauptet, die Carlisten hätten den Bahnhof von Juan besetzt.

London, 25. November. Der hiesige Correspondent der „Tel. Ag.“ beschäftigt sich in seinem neuesten Briefe mit den englischen Ultramontanen und gibt in demselben eine Schilderung der kirchlichen Situation. Er schreibt u. A.: „Mr. Gladstone's Angriff auf die englischen Katholiken hat zu einem unvorhergesehenen Resultate geführt. Anfangs beschränkte sich die Controverse auf eine Polemik zwischen Katholiken und Ultramontanen; schließlich aber kam es zu einem wüthen Durcheinander von Einzelkämpfen, welche einen

eigenhümlichen Commentar zur Glaubensreinigkeit der katholischen Kirche liefern. Die Discussion dreht sich um die Bedeutung der Concilsbeschlüsse und des Unfehlbarkeitsdogmas. Lord Acton beharrt bei seiner ausgesprochenen Ueberzeugung, daß die Decrete von 1870 nichts geändert, da sie für den gebildeten Katholiken keine Bedeutung haben könnten. Lord Somers erklärt, daß das Dogma der Unfehlbarkeit leider viel geändert habe, daß er jedoch seine politische Ueberzeugung von ihm nicht beeinflussen lassen wolle. Mr. P. Petre sieht zwischen dem Concilium und dem Papst eine Kluft, die weniger an die Concilsbeschlüsse gebunden, da diese eine Erneuerung seien. Die freisinnigeren Engländer folgen mit ihren Ansichten einem dieser drei Führer. Der Episcopus Manning bestreitet Gladstone's Behauptung, daß das unfehlbare Vapstthum je mit den Bürgerpflichten des Gläubigen in Conflict kommen könne, da der politische Gehorsam durch das Gewissen des Vorgesetzten bestimmt und begrenzt werde und die päpstlichen Decrete an diesem Zustande der Dinge nichts geändert hätten. Sir G. Bowyer behauptet dasselbe und ist stolz auf die Beschlüsse des Concils und auf seine staatsbürgerliche Treue. Mr. Capel geht schon einen Schritt weiter und behauptet geradezu, daß die kirchliche über der weltlichen Gewalt stehe und daß dieses ein für jeden orthodoxen Katholiken selbstverständlicher Glaubenssatz sei. Dagegen protestirt nun Sir G. Bowyer selbst, und andere ultramontane Katholiken, wie Lord Arundell of Wardour, schließen sich diesem Protest an. Der Advocate Mr. Chee mahnt zum Frieden, da man sich um des Kaisers Bart streite, oder vielmehr um Europa, das gar keine Erbschaft habe. Die „Tel. Ag.“ spricht in einem Artikel „Gladstone's Angriff gegen den Ultramontanismus“ die Hoffnung aus, daß Mr. Gladstone der englische Bismarck werden möge. Einmal solchen Bedarf es hier nicht; wohl aber steht zu befürchten, daß dem Mr. Disraeli danach getreut, sich mit einem Blatte aus Bismarck's Verleumdungen zu schmücken. Um den Einfluß der Gladstone'schen Agitation zu schwächen und um ein höheres Gebot für die Sympathie der protestantischen Bevölkerung zu thun, soll das Torngovernment parlamentarisch gegen die katholische Propaganda vorgehen beabsichtigen. Zunächst erfahren wir, daß es beschlossen sei, den bekannten Newgate'schen Antrag gegen das mit den bestimmtesten Staatsgesetzen im Widerspruch stehende Klosterwesen sich zu eigen zu machen. Da die liberale Partei seit ihrem Bruche mit den Ultramontanen kein Interesse daran haben kann, Mr. Newgate zu bekämpfen, so wird der alle ausdauernde Populist wohl in der nächsten Session die Benutzung erlernen, seinen Vordringensantrag angenommen zu sehen. Das Gerücht will noch von anderen Bills zur Bekämpfung der Ultramontanen wissen. Diese wären natürlich als eine indirecte Wirkung des Gladstone'schen Vampels.

London, 27. November. (Tel.) Der Staatssecretär des Auswärtigen, Carl Derby, empfangt gestern eine Delegation der Textil-Industrie der Grafschaft Northshire abgeordnete Deputation, welche darauf hinwirft, daß der zwischen der nordamerikanischen Union und der Confederation von Canada vereinbarte Reciprocitätsvertrag die englischen Waaren denen der Vereinigten Staaten nachtheile, und den Wunsch ausdrückt, daß bei Ratification des Vertrages Nordamerika keinerlei Vortheile betreffs der Eingangsabgaben eingeräumt werden möchten, die nicht auch England als Mutterland bestie. Carl Derby erwirkt, daß er mit dieser Anschauung der Deputation einverstanden sei.

Konstantinopel, 26. November. Die „Agence Havas“ meldet: Ali Pascha, Gouverneur von Thessalien, wurde an die Stelle von Kamil Pascha zum Gouverneur von Jerusalem ernannt.

Bukarest, 21. November. Ueber einen Studentenaufruhr schreibt man der „N. fr. Pr.“: Wir hatten vergangenen Sonntag das Vergnügen eines kleinen Aufstandes, welcher größere Dimensionen angenommen hätte, wenn nicht auch hier, wie überall, einige Verräther gewesen wären, die der Polizei Zeit und Ort der beabsichtigten Demonstration mitgetheilt hätten. Einige beschuldigte und beschuldigtene angelegte Studenten konnten den Tag der Enthüllung der Kaiserstatue Michael's des Tapferen nicht erwarten und beschließen, selbst die Enthüllung vorzunehmen. Es schien eine in Studentenkreisen reichlich besprochene Sache gewesen zu sein, denn um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich an 20 dieser Herren vor der verfallenen Statue und begannen, über das Gitter springend, die umschließende Leinwand herabzurufen. Wie bemerkt, hatte aber die Polizei Wind davon bekommen, und so fanden sich denn „zufällig“ einige Ordnungswächter bei der Statue vor, welche das Beginnen der Jünger der Wissenschaften hörten. Es entspann sich ein Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Die Polizeileute hatten Auftrag, keinen

Gebrauch von ihren Waffen zu machen oder sie höchstens nur zur Vertheidigung zu gebrauchen. Die Studenten, durch die rasch herbeigeholte militärische Hülfe einigermaßen beunruhigt, begnügten sich damit, die herbeigekommenen Wächter und der Justiz grüßlich zu insultiren, die herbeigekommenen Staatsanwälte zu verhöhnen und den um sie stehenden Wächtern Sand in die Augen zu werfen. Es seien von beiden Seiten mehrere Stöße, und schließlich wurden einige der präsumtiven Räubersführer arreirt.

Buenos-Aires, 26. November. (Tel.) Der Insurgentenführer Arredondo hat die Regierungstruppen unter dem General Rocca geschlagen. Dresden Nachrichten vom 28. November. — Im Vortage des sächsischen Kunstvereins (Präludische Terrasse) sind von heute an neu aufgestellt: L. Deligant; Seydel, Landhaupt; Frhr. v. Hoffen, Marine; Röhre, Zimmermann, Genrebilder; Fr. Rodt, Fruchtschiff. — II. Aquarelle, Radierungen u. s. w.: Weinbarts (Wolken), Landhäuser und Architekturbilder; Fr. Gumbner (Oberländer), Fr. Zsch. Herrmann, Blumenstücke; Dinger und Kerber (Tafelberg), Genrebilder; Wagner (München), Madonna de la Tinda nach Raphael. — III. Plastik: Pulsch, Büste Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin in caritativemarmor. — Wie der „Dr. K.“ berichtet, sind bei der am 24. d. M. stattgefundenen Ergänzungswahl des hiesigen Kreuzkirchen-Vorstandes an der Wahlurne hervorgegangen: die Herren Feuerlöschdirector Wg. Oberappellationsrath Reichardt, ach. Regierungsrath Künzel, Postämter und Stadtrath Seuffarth, Gerichtsrath Kuntel, ach. Regimentsarzt v. Wagnert, Radlermeister Eddner, sämtlich allhier, und Kantor Franz in Striepen. * Gestern Abend sind an der Gartenbauung ein neues Grundstück an der Ehemaligen Strohe 12 eiserne Spigen von rudielen Händen theils umgebogen, theils abgedrohen worden. Die Thäterschaft ist unbekannt.

Provinzialnachrichten. × Juidau, 27. November. In hiesiger Stadt haben in neuerer Zeit Kinderkrankheiten, namentlich Scharlachfieber und Wauern dergleichen, vorzüglich unter Schullern, überhand genommen, daß die Medicinalpolizeibehörde die einstweilige Schließung einzelner, von der Krankheit besonders stark beimgangener Klassen der Knabenbürgerschule erster und zweiter Abtheilung angeordnet hat. Schneeberg, 26. November. (E. T.) Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der Gasarbeiter Händel in der hiesigen Gasanstalt erstickt aufgefunden. — Am 24. d. M. Abends ist der Gasarbeiter Gasshof in Bodau vollständig niedergebrannt.

0 Froburg, 26. November. In unserer Stadt haben jetzt Männer der verschiedensten Parteirichtungen unter dem Namen „Bühnverein der reicheren Ordnungspartei“ einen Verein gegründet, dessen Zweck es ist, zur Bekämpfung der Socialdemokratie und der von ihnen im hiesigen Wahlkreise künftig aufgestellt werden Candidaten ein dauerndes gemeinschaftliches Vergehen der übrigen Parteien durch Aufstellung eines gemeinsamen Candidates, Agitation für denselben und Bildung eines Fonds für diese Zwecke, herbei zu führen. Der junge Verein zählt bereits in hiesigem Orte gegen 80 Mitglieder, und haben zahlreiche Beitrittsdeklarationen aus der Landschaft in Aussicht. Vermischtes. * Die „Bohemia“ berichtet von einem schauderhaften Familiendrama, welches sich dieser Tage zu Sebstiansberg (im Saazer Kreise) ereignet hat. Ein dortiger Geschäftsmann gerieth am 21. d. M. einer acrimoniaförmigen Urwade wegen mit seiner Gattin in Streit und entsetzte sich hierauf aus dem Hause, ohne wieder dahin zurückzukehren. Am 24. d. M. wurde dessen Leiche mit aufschreckendem Geräusch und einer Schlinge von Stroh um den Hals in einem nahen Walde aufgefunden. Als seine Gattin hiervon erfuhr, ergriff sie der Wahnsinn, und sie ertränkte sich. Der älteste Sohn nahm sich das seltsame Ende seiner Mutter so zu Herzen, daß er sich aus Verzweiflung auf dem Todeboden erlegte. Von der unglücklichen Familie bleiben nur noch 3 unheimliche Kinder übrig. * Die „Samara Jg.“ bringt die Nachricht, daß Ende October das Ueberseeboot, welches zwischen Siengilet und Heli Jar im Gouvernement Samara den Verkehr über die Wolga vermittelt, mit ca. 70 Passagieren untergegangen ist und daß von denselben nur 7 gerettet worden konnten.

Erzengnisse entbehren, wodurch dem schaffenden Künstler und Fabrikanten keine oft langen Mühen und großen Auslagen der unerblicklichen Konkurrenz gewöhnlich zum Opfer fallen. Durch ein solches Schutzzgesetz für Kunst und Modelle, wofür in diesem Blatte schon im Jahre 1849 gesprochen worden ist, wird erst die deutsche Kunstindustrie den jetzigen Grund und Boden finden, um sich heben und ausbilden zu können; auch wird sich dadurch das Verhältnis unserer Ausfuhr zur Einfuhr günstiger gestalten, wie diaber.

Von dem nun, was über deutsche Kunstbefähigung vorzuziehend hier gesagt worden ist, giebt ein im hiesigen Kunstverein gegenwärtig angelegter Gegenstand — ein Unicum — Zeugniß. Es ist dies eine silberne, zum Theil vergoldete Schale mit allegorischen Relief-Figuren, darstellend die drei höchsten Staatsanstalten: die königl. polytechnische, die königl. Bauwerkerschule und die königl. Schule für Modellen, Ornamenten- und Kunstzeichnen, nebst dem Bildhauer Kenyich hier und ausgeführt von P. Bruckmann u. Eöhne in Heilbronn, ein Ehrenschiff, welches dem geb. Regierungsrath Dr. Fänge hier bei seinem Scheitern als Director jener drei Anstalten und bei seinem Eintritte als vortragender Rath in das königl. sächs. Ministerium des Innern von den Decenten an den genannten Instituten überreicht wurde. Da dieser Wohlthätigkeit, auch den Künstler ehrende, schöne Gegenstand nur von Einzelnen gesehen werden konnte, so hat der Inhaber gestatten wollen, denselben für kurze Zeit im hiesigen Kunstverein zur Ausstellung zu bringen, und es werden hierdurch alle Kunstliebhaber, Künstler, Kunst-Gewerbetreibende und Studierende angele,entschlich darauf aufmerksam gemacht. K. R.

*) S. Nr. 30, 20. Januar 1849.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 27. November. In über vierhundert Dauer erzielte die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Actienvereins „Fab. Kreutzsch“ welche heute Nachmittag 3 Uhr im „Hotel Zingst“ unter Leitung des Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Georg Kreis und in Beisehung von 21 Actionären mit 406 Stimmen und Stimmen fastend, die mehr oder weniger belangreichen Gegenstände der Tagesordnung nachstehend abhandelt und unter Vorsitz des Vorsitzenden über die Geschäftsjahre 1873 und 1874, und dem sich nur entziehen ließ, das Rechnungsjahr mit Belegen des Rechl. Vor. 3 ab in den Händen der neuen Verwaltung sich befinden haben, und daß die abgeleiteten Actien sich gegen 80,000 Thlr., die Reserven mit ca. 200,000 Thlr., einschließlich einer zu 10% verzinlichen Hypothek von 14,000 Thlr. befragen und das von der letzteren Regie wegen nicht mit Rücksicht auf geordnete Einzahlung des Vereins weiter zu führen ist, und der modifizierte Antrag des Actionärs Hrn. Fleming einstimmig Annahme: den Aufsichtsrath anzunehmen, das vom gegenwärtigen Verwaltungsrath heute vorgelegte Rechnungsjahr nach Befinden unter Zuziehung eines vom Verein zu honorirenden Sachverständigen binnen 4 Wochen zu prüfen und in der nächsten außerordentlichen Generalversammlung darüber zu berichten. Nachdem für die Vergewaltigung die Besetzung der Cooptationswahl der bis zur Verlesung kommenden Verwaltungsrathmitglieder Herrn J. Kreutzsch und Müller erfolgt war, wurde auf Antrag des bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Hrn. Wöhrer einstimmig die Frage der Fortführung des Aufsichtsrathes, resp. der Auflösung des Vereins zur Beratung gestellt und ein darauf bezüglicher Antrag des Aufsichtsrathes des Vereins Dr. Kuntel nach längerer Debatte von Befriedigung erheben: den Verwaltungsrath zu beauftragen, mit allen Kräften auf einen freiwilligen Verzicht des Vereinsgrundstückes nicht Inhaber hinzuwirken, und unter vorbehalten Genehmigung euer noch der Jahresabschluss eingehenden außerordentlichen Generalversammlung den Verkauf abzuschließen, oberhalb an Stelle der mit 10% zu verzinlichen Hypothek von 14,000 Thlr. ein anderes Darlehen aufzunehmen oder, falls weder das Eine noch das Andere bis Ende December e. anzuschließen sein sollte, das Geschäft fortzusetzen. In der Verwaltungsrath wählte die Generalversammlung die Actionäre Hrn. Fleming, Schäfer, Strauß, Klinge, von und Eiserne in den Aufsichtsrath die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrathes Hrn. J. Kreutzsch, Wöhrer, Strauß und Müller.

Dresden, 27. November. Im Hinblick an unsere Mittheilung in Nr. 102 d. Bl. stellen wir bereits bei am 5. April nächsten Jahres beginnenden internationalen Ausstellung zu Santiago (Chile) des Meisters mit, daß dem hies. Ministerium des Innern von dem Reichsfinanzamt eine Abschrift des speciellen Programms und der Beschaltordnung der Ausstellung sowie der Regeln, welche die Aussteller zu befolgen haben, zugegangen ist. Da aus den Kreisen des sächsischen Handels- und Gewerbestandes sich bisher nur vereinzelt ein Interesse an dieser Ausstellung kundgegeben hat, ist von einer Befähigung dieser Sachverständigen die Rede gewesen worden. Derselben können jedoch im Ministerium des Innern von etlichen Interessenten eingeholt werden. Die allseitige Anregung hat zu lebhafter Förderung der Verwirklichung derselben eine deutsche Socialwissenschaftler geübt, welcher außer einer Anzahl sächsischer Unterthanen des dort wohnhaften Reichers der Rentier Frigand Wathas (Hr. Frigand u. Schöndler) in Hamburg angehört. Die Stellung des hiesigen Ministerpräsidenten von Santiago als Commissar des deutschen Reichs für die Ausstellung wird durch diese weiteren Maßnahmen nicht berührt.

Stettin, 25. November. Der Handelsminister hat eine Cabinetsordre vom 8. September er. publicirt, nach welcher die Anlegung eines Durchstichs auf der Insel Uckermark die Befreiung von der Ernte und dem großen Damm und die Herstellung einer Schiffahrtstraße durch das letztere noch der Ober genehmigt wird. Weiterhin wird kein Mangel einer gültigen Uingung mit den betreffenden Grundbesitzern für den Zweck der im Privatbesitz befindlichen Grundstücke, welche zur Ausführung des für den Damm und die Schiffahrt so wichtigen Unternehmens erforderlich sind, das Expropriationsrecht verliehen. Die Kosten der Bauausführung und des Grundstückserwerbs sollen, wie der „Danz. Cour.“ erzählt, aus den zu einmaligen und außerordentlichen Ausgaben für Land- und Wasser-Resourcen und für öffentliche Arbeiten bestimmten Fonds entnommen werden.

Eingefandtes.

Ueber Spielwerke. Sobald man Spielwerke in der Zeitungen angehängt sieht, drückt man unwillkürlich an die Gabeln und an Gabeln in Fern und weit, daß Spielwerke herannahen; es scheint, als ob Herr Keller keine Ruhe hätte bis er in jedem Hause eines seiner Werke weit. Auf der Wiener Weltausstellung erregten seine in einem besondern reizenden Position aufgestellten Spielwerke durch die Tonfälle, Reichhaltigkeit und harmonische Verbindung ihrer abwechselnd erheben und hehren Melodien verdienten Aufsehen unter dem aufstrebenden Publikum und lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die Verdienste des Herrn Keller wurden durch die Erstellung der Verdienstscheine, der einzigen Medaille überreicht, welche in diesem Kunstgenie gegeben wurde, gekrönt. Herr Keller an Waffel hat, sollte sich nicht bekennen um ein solches Publikum anzuklopfen. Abgesehen davon, daß man damit seinen künftigen Bekanntheit Freude macht, verleiht man sich selbst viele kostliche Stunden; spielt ein solches Werk einen schönen Spieler oder eine Spielerin, so führt derjenige in vorgerückten Jahren neues Leben, er ist nicht in der Erinnerung an Liebesleid und Wehleid; ist man noch jung, so leicht es leicht, es leicht mit ihm, erheitert den Kranken, ist schließlich der einige, sprechende treue Freund. Es eignen sich diese Spielwerke auch vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken, den es ist Gegenstände, die den Geler lieb und unversehrt machen. Darum setz auch in den Besitz eines solchen, Ihr bereitete auch die schönsten, anspüßigen und dauerndsten Freuden.

Das Pianoforte-Magazin von G. Wolfram, Wilsdrufferstraße 811, welches sich durch die Vertretung der jetzt so in Aufnahme gekommenen Pianos von G. Schwedten und J. B. Dunsen, kais. königl. Pianosfabrikanten in Berlin, bekannt gemacht hat, bietet außerdem auch noch reiche Auswahl guter Fabrikate sehr empfehlenswerther anderer Firmen, so daß man dieses Magazin wohl als das reichhaltigste an hiesigen Pläge bezeichnen kann. Da Jedermann reeller und billiger Bedienung Seiten des Hrn. Wolfram versichert ist, kann man dieses Magazin Allen aufs Beste empfehlen. D. v. K.

Rollige Schlaftröde! kauft man nur gut und billig in der 1. Dresdner Schlaftröde-Fabrik von E. Werner jun., Frauenstraße 4 u. 5.

25 dieerige Caffee von 94—175 Pf. pr. Pfd. kauft man billigst Victoriastraße 24.

Zagdanjüge, Hl. Offiziersjoppen, Haus- und Wintertröde, größte Auswahl, billige Preise bei B. Strahlig aus Prag, k. l. Hof-Schneider, Dresden, Schloßstraße 23. 1. vis-à-vis Hotel Stadt Gotha.

Bestens empfohlen sei das Magazin seiner Lederwaaren von Bernhard Schäfer, Galeriestraße Nr. 1, Gb. Albenhof.

Auf die vorzügliche Anfertigung gutpassender Herren-Garderobe, sowie das reichhaltige Stofflager von Tschude u. Wapner, Marienstraße 4, erste Etage, wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht.

mag er leben an welchem Orte des Reiches er will, es ist dabei gleichgültig, der Segen des Himmels ist Gemein, seine Heimath ist die aller Thätigen und der Schlagbaum ist eine Grenzschleibe für das Pferd, nicht für den Begleit und seinen Reiter.

Wenn man diese Grundfälle festhält und sie mit dem angefertigten Noxell in Einklang zu bringen versucht, so ergibt sich ein Zwiespalt, der indig gewinnbringend wird, sobald man sich dadurch zu ersten Erwägungen hinführen läßt.

Wer die unbefangene Offenheit und den Muth hat, sein künstlerisches Urtheil nicht unter die Pressur der Rücksichtnahme und der humanen Wohlmeinung für einen fremden fleißigen Künstler liebevoll kumpfen werden zu lassen, der wird sich über den Eindruck dieses Modells schwerlich einer Täuschung hingeben. Dieser Entwurf, der hier in seinen, um Theil fargen Andeutungen seiner schneidenden kritischen Analyse unterworfen zu werden braucht, verspricht eine solche, handwerkstüchtige und wahrheitsgemäß mit großem technischen Fleiß ausgeführte Arbeit. Sehr gut; doch diese respectable Mittelmaßigkeit ist gerade das Gegenstück von dem, was überhaupt zu einem Monument berechtigen kann. Dies Berechtigende ist nicht das bloß akademisch Verstandige, Uuelle mit all seinen oft bölgernen und langweiligen Beimischungen, sondern es ist das kraftvoll Schöpferische, individuell Reiche, das fernest durch seinen architektonischen Totaldruck, wie durch Reueit der Gedanken und Wärme der Phantasie überraschend festst und der monumentalen Kunst Ehre macht. Die Figur der Germania allein thut es nicht, wenn welche auch ihrer Zeit sich eine, über ihren decorativen Zweck hinausgehende Anerkennung mit Recht erworben hat.

Ich wünsche dem mir persönlich unbekanntem Künstler alles Gute, ich wünsche ihm, daß er in seiner Pro-

Eine Arbeit von Kenyich und P. Bruckmann und Eöhne.

Obgleich die deutsche Kunstindustrie gegen die hierin im Allgemeinen vorgezeichneten Industrien Frankreichs und Englands, ja selbst gegen die eines näheren südlichen Nachbarstaates noch sehr rückständig geblieben ist — wie wir leider nach der letzten großartigen Vergleichsgelegenheit der Wiener Weltausstellung wieder einzeln bei uns müssen —, so zeigen doch wiederum einzelne Ergänzungen auf diesem Felde, von einheimischen Künstlern und Kunstindustriellen, daß es und weniger an Kunstsinne, Bildung und Geschicklichkeit fehlt, als vielmehr an genügenden zahlreicheren Veranlassungen zur Verthätigung dieser unserer Kräfte. Hierzu kommt, daß wir noch immer des geschicklichen Schutzes für alle unsere kunstindustriellen

Otto Wand.

Evangel. Kirchbau zu Ratzsch.

Vorarbeiten seit dem Bericht vom 22. October:
D. von Hinna, Köpchenstraße, 2 Thlr., Albrecht S. ... n. Jitten, 2 Thlr.

Das Comité zur Errichtung einer evangel. Kirche.

Emoboda, Zimmermann, Kübel, Jäschke, Karth.
Vorsitzender.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
Southampton anlaufend.

Krippe 2. Decke nach Baltimore ...
Krippe 1. Decke nach Baltimore ...

Von Bremen nach Neworleans,
Havre und Havana anlaufend.

Frankfurt 1. December, Straßburg 15. December.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, für die obigen Postdampfer Passagiere fest anzunehmen, und halte zu Contractabschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

Adolph Hessel, Dresden, Scheffelstraße 7, part I.

In Passagier-Annahme und Contractabschlüssen für obige Dampfer ist ermächtigt das Central-Zerschiffabets-Comptoir, Dresden, an der Herzogin-Graben Nr. 4, part.

A. W. Schneider & Co., Dresden,
Oberstraße 40.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen - Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren Brückner, Lampe & Co. in Leipzig.

Zu haben in allen Delicatessen- und Colonialwaarenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

W. F. Seeger, Wein-Groß- & Detail-Handlung.

Neustadt: Colonnadenstraße 13. Niederlagen in Mittelstadt: Neuenstr. 7, Dittes-Platz 26, et. Blauenhofe Str. 9 und Waisenstr. 20, Georgplatz 11.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

22.3 M. über dem Meeresspiegel bei Alt-Dresden, 157.3 M. über der Elbe.

Table with 4 columns: Tag, Wind, Regen, Temperatur. Data for 27th and 28th Nov.

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. November.

Table with 5 columns: Station, Ort, Wind, Witterung, Allgemeine Bemerkungen. Lists various weather stations and their conditions.

Staatspapiere, Bonds.

Table of state securities and bonds with columns for title, value, and price.

Privatpapiere.

Table of private securities and bonds.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Sonnabend, den 28. November.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Dr. Karl Reich in Leipzig. Dr. Emil Reich in Leipzig.

Verstorben: Dr. Richard Seifert in Leipzig. Dr. Marie Seifert in Leipzig.

Verheiratet: Dr. Eduard König in Leipzig. Dr. Marie König in Leipzig.

Verstorben: Dr. Franz Reich in Leipzig. Dr. Marie Reich in Leipzig.

Kurze Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Sonnabend, 28. Nov. 1884.
(Leipzig) Staatspapiere: 1865 100% 86 1/2.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, etc.

Table of industrial shares (Industrie-Aktien) for various companies.

Table of bank shares (Bank-Aktien) for various banks.

Table of railway shares (Eisenbahn-Aktien) for various railway lines.

Table of other securities and bonds.

Table of foreign exchange rates.

Table of commodity prices for various goods.

Table of interest rates for various banks.

Table of gold and silver prices.

Table of various market indicators.

Table of exchange rates for different currencies.

Table of commodity prices for various goods.

Table of interest rates for various banks.

Table of various market indicators.

Table of exchange rates for various locations.

Table of industrial shares.

Table of bank shares.

Table of railway shares.

Table of other securities.

Table of foreign exchange rates.

Table of commodity prices.

Table of interest rates.

Table of gold and silver prices.

Table of various market indicators.

Table of exchange rates.

Table of commodity prices.

Table of interest rates.

Table of various market indicators.